

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftnummer:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 235.

Montag, 9. Oktober 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auch im laufenden Jahre sollen Beiträge aus dem Bezirksvermögen zu den **Berpflegungskosten für in Eichenauhalten untergebrachte Personen** und zu den **Erziehungskosten für in Rettungshäusern befindliche verwahrloste oder der Verwahrlosung ausgesetzte Kinder** gewährt werden.

Bezügliche bis zum 1. November dieses Jahres an der eingereichten Besuche sind Seiten der betreffenden Ortsarmenverbände entsprechend zu begründen und hierbei Namen und Alter der in Pflege befindlichen Personen, die Namen der Anhalten, in denen sich die betreffenden Personen befinden, sowie die im Jahre 1904 aufgewendeten Berpflegungs- und Erziehungsbeträge anzuzeigen und bez. zu belegen. Großenhain, am 3. Oktober 1905. 422 A. Königl. Amtshauptmannschaft.

Zwangsvorsteigerung

zum Zwecke der Aushebung einer Gemeinschaft.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 196 auf die Namen der Auguste Anna Heinke geb. Busch, der Agnes Helene Richter und des Klempners Otis Hermann Richter eingetragene Grundstück, Hauptstraße Nr. 40, soll am **30. November 1905, vormittags 9 Uhr**

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 2 Nr. groß und auf 15500 M. — Pf. geschätzt. Es besteht aus dem Wohnhause Nr. 239 Abt. A des Brandkatasters, enthält einen Verkaufsladen und eine Klempnerwerkstatt und ist mit 6510 M. zur Grundversicherung eingeschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 9. September 1905 verlaubbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht be-

rücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde. Riesa, den 5. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 428 seines Handelsregisters die Firma

Paul Starke, Hamburger Kaffee-Rösterei in Riesa

und als deren Inhaber den Kaufmann Oscar Paul Starke in Riesa

eingetragen. Angegebener Geschäftszweig: Kolonialwarenhandel und Kaffee-Rösterei. Riesa, am 7. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.

Herzliche Bitte.

Von einer Anzahl Gemeindeglieder sind bisher alljährlich Liebesgaben für die **Ährere Mission** in der **Pfarramtsexpedition** abgegeben worden. Das unterzeichnete Pfarramt bittet auch dieses Jahr wieder herzlich, die der Mission zugeordneten Liebesgaben in den nächsten Wochen in der **Pfarramtsexpedition** abgeben zu wollen. Das ev.-luth. Pfarramt Riesa. Friedrich.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird die **Aleestrasse** (Straße von Gröbba nach Pochra) am **11. Oktober d. J.** und die **Oschager Straße** (Straße von Gröbba nach Merzdorf) am **12. und 13. d. d. Monats** wegen Aufbringung von Massenschutt für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer in- zwischen für den 11. Oktober über die Oschager Straße und für den 12. und 13. Oktober über die Aleestrasse verwiesen.

Das unbefugte Befahren der gesperrten Wege wird nach § 366^b des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft. Gröbba, am 7. Oktober 1905.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 9. Oktober 1905.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 10. Oktober 1905, nachmittags 6 Uhr. 1. Schuljahresrechnung für das Jahr 1904. 2. Ratsbeschluss, die Aufnahme einer Bestimmung in die Volksschulordnung bezüglich des französischen Unterrichts in der mittleren Knabenschule. 3. Ratsbeschluss, betreffend die Gewährung einer Entschädigung an die, die amtlichen Jahresversammlungen in Großenhain besuchenden Lehrer der hiesigen Schulen. 4. Ratsbeschluss, betreffend die Nachverwilligung von 600 M. zu Ziffer III. 1, 3 der Schulklasse. 5. Ratsbeschluss, betreffend die Umänderung der elektrischen Lichtanlagen im Schlachthof zu Riesa und Verwilligung der entstehenden Kosten. 6. Ratsbeschluss, die Verwilligung von 300 M. zur Beschaffung von Oesen und Vornahme von Reparaturarbeiten an den Fußböden in den Technikumräumen. 7. Ratsbeschluss, die Herstellung des Stadtplanes von Riesa und Verwilligung der Kosten von 225 Mark. 8. Ratsbeschluss, betreffend die Vornahme von Neuwahlen an Stelle der am Schlusse des laufenden Jahres aus dem Ratskollegium ausscheidenden Herren Stadträte Hynel und Pletschmann. b. die Ernennung von 3 Wahlgehilfen für die bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl. 9. Ratsbeschluss, betreffend die Verwilligung von je 10 M. Beitrag dem Bränner Deutsch-evangelischen Schulverein und für die Deutsche Schule in Dittersdorf. 10. Mitteilungen. 11. Restantenregulatio. — Ratsdeputierte: Herr Bürgermeister Dr. Dehne, Herr Stadtrat Pletschmann.

— Der Verkauf der Lose der Albertvereins-Lotterie zum besten eines Freibettes im Stadtfranken-hause zu Riesa macht erfreuliche Fortschritte; auch soll schon eine große Anzahl Geschenke, die zu Gewinnen bestimmt sind, bei den Vorstandsdamen des Albertvereins in Riesa eingegangen sein. Das ganze Unternehmen ist in Rücksicht auf seinen Zweck mit Freuden zu beglücken. Hoffentlich findet der Losabsatz einen stetigen Fortgang und werden noch recht viel Gaben der gemeinnützigen Lotterie zugeführt.

— Den beiden Turnvereinen unseres Nachbarortes Gröbba ist seitens des Gauvertreters des Niederelbegaues die Ueberrahme des nächsten Gauturn-

festes, das im nächsten Jahre, eventuell 1907 abgehalten werden soll, angetragen worden. In beiden Vereinen sind dieser Gedanke freudige Aufnahme, sodass zu erhoffen steht, daß die Turnerscharen des Niederelbegaues, dem auch die hiesigen beiden Turnvereine angehören, sich beim nächsten Gauturnfest in Gröbba zusammenschließen.

— Zu der kürzlich, ausnahmsweise auswärtigen Plättern entnommenen Notiz bezüglich des geringen Umschlagverkehrs im hiesigen Hafen wird uns aus beteiligten Kreisen gerade das Gegenteil berichtet; denn der Andrang von eintreffendem Auslabegut ist sogar dermaßen groß, daß nicht einmal der vom hiesigen Umschlagplatz von der Königl. Sächs. Staatsbahn zur Verfügung gestellte Wagenpark, der auf Grund in früheren Jahren gemachter Erfahrungen, zweifellos den weitgehendsten Anforderungen angemessen ist, nicht ausreicht, die Entschüpfung unbehindert vorzunehmen.

— Abermals hatte gestern Abend das Berliner Residenz-Ensemble die Freude, vor ausverkauftem Hause zu spielen, nachdem auch die Nachmittags-, sowie die Sonnabend-Vorstellung durch recht guten Besuch ausgezeichnet waren. Die Gesellschaft hat es jedenfalls verstanden, sich in hier kaum noch nie dagewesener Weise die Gunst des Publikums zu erwerben und zu erhalten und Herr Direktor Reinert speziell versteht es, sich neben künstlerischen, auch die nötigen pekuniären Erfolge zu sichern. Die gestrige Aufführung von: „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“ oder: „Die Wette um eine Million“ ließ zunächst der vielseitigen abwechslungsreichen Dekoration Anerkennung zollen. Es wurde geboten, was bei den Bühnenvorhältnissen und den technischen Schwierigkeiten nur immer geboten werden kann. Ein mit so großen Opfern an Zeit und Geld verknüpftes Unternehmen und rühriges Streben verdient volles Lob. In darstellerischer Hinsicht muß in erster Linie der Passpartout des Herrn Direktor Reinert und der Polizeiaгент Fig des Herrn Conrady erwähnt werden, beide verstanden es, wahre Nachfolger zu entfein. Auch Herr Bey als Philas Foog und Herr Schmitz als Corfison, Fr. Stavenell als Aouda und Fr. Matz. Wolf als Margarethe führten ihre etwas weniger dankbaren Rollen gleichwertig trefflich durch. Heute Abend gelangt das Stück nochmals zur Aufführung; wer sich einen vergnügten Abend verschaffen will, dem sei der Besuch bestens empfohlen.

— Der Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Pochra, Merzdorf und Umgegend veranstaltet Dienstag, den 10. Oktober, von vormittags 10 Uhr ab, im Gasthof zu Merzdorf einen Obstwertungskursus unter Leitung des Herrn Gartenbau-Inspektor Braundart-Großenhain. An diesem Kurse können sich auch Frauen und Töchter von Nichtmitgliedern gegen eine Gebühr von 1.50 M. beteiligen, jedoch sind Früchte mitzubringen, worauf hiermit aufmerksam gemacht sei.

— Bei dem gestrigen Fußball-Wettspiel konnten die Riesaer, trotzdem sie ihr mögliches getan, gegen die übermächtige Dresdner Mannschaft nichts ausrichten und mußten das Feld mit einem Verluste von 2:5 verlassen.

— Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus: Dienstag: Don Juan. Mittwoch: Die neugierigen Frauen. Donnerstag: Die lustigen Weiber von Windsor. Freitag: 1. Sinfonie-Konzert (Serie A). Sonnabend: Die Stumme von Portici. Sonntag: Geschlossen. Montag: Tannhäuser. Schauspielhaus: Dienstag: Die wilde Jagd. Mittwoch: Klein Dorrit. Donnerstag: Die Jungfrau von Orleans. Freitag: Der Wissenswurm. Sonnabend: Klein Dorrit. Sonntag: Geschlossen. Montag: Elga.

— Nach dem Ergebnis der nunmehr beendeten Abgeordnetenwahlen setzen sich die Fraktionen des sächsischen Landtages folgendermaßen zusammen: Konservative Partei: 53 Mitglieder. Darunter 24 Gutsbesitzer, Rittergutsbesitzer und Leiter landwirtschaftlicher Organisationen, 2 Gemeindevorstände, 11 Industrielle, 5 Kaufleute, 1 Baumeister, 6 Beamte und Angehöriger freier Berufsarten, 3 Abgeordneten sind zugleich Guts- und Fabrikbesitzer, 1 privatistischer Dekonomierat. — Nationalliberale Partei: 23 Mitglieder. Darunter 12 Industrielle, 1 privatistischer Fabrikbesitzer, 4 Kaufleute, 1 Handwerksmeister, 5 Beamte und Angehörige freier Berufsarten. — Die freisinnige Volkspartei wird durch zwei Kaufleute im Landtage vertreten. — Der liberalere Abgeordnete im Landtage vertreten. — Die Reformpartei entsendet einen Baumeister und einen Redakteur in den Landtag. — Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete ist Redakteur.

— Bei der am 5. d. M. stattgefundenen Subskription von 3¹/₂% Pfaundbriefen Serie VI der Sächs-

ischen Bodencreditanstalt, Dresden, ist der aufgelegte Betrag von 2000000.— mehrfach überzeichnet worden. Wie uns mitgeteilt wird, sollen die kleinen und mittleren Zeichnungen zunächst berücksichtigt werden, während die großen Zeichnungen eine wesentliche Reduktion in der Zuteilung erfahren müssen.

Mit der goldenen Medaille wurde das auch hier bestens bekannte Exportbier aus der Freiherrlich von Zuchers Brauerei in Nürnberg auf der Niederschlesischen Gewerbe- und Industrieausstellung in Gdansk ausgezeichnet.

Die deutsche Levante-Linie ist von verschiedenen Seiten gebeten worden, in diesem Jahre noch eine Fahrt nach dem Mittelmeer und der Levante unter Anlaufen der Häfen Ostion, Algier, Soletta, Malta, Piräus, Smyrna und Konstantinopel zu veranstalten. Sie wird diesen Wünschen entsprechen und den Dampfer „Stambul“, am 10. November von Hamburg expedieren, der die oben genannten Häfen anlaufen wird. Der Dampfer wird auch Dover berühren, um daselbst Passagiere für Malta aufzunehmen. Platzbestellungen zu dieser Fahrt werden entgegengenommen von der Agentur für Dresden, Alfred Kohn, Dresden-K. 3, Christianstraße 31.

Die Handelskammer zu Chemnitz ist, wie mitgeteilt, bei dem Reichsbankdirektorium in Berlin erneut dahin vorstellig geworden, es möge eine vermehrte Ausprägung von Kronen stattfinden, und die Reichsbankstelle in Chemnitz mit einer größeren Anzahl dieser Münzen versehen werden. Daraufhin ist der Kammer vom Reichsbankdirektorium erwidert worden, daß in den letzten Jahren bereits eine gegen früher verstärkte Ausprägung und Ausgabe von Kronen stattgefunden habe, und daß die Nachfrage nach ihr gleichwohl unvermindert bleibe. Unter diesen Umständen sei das Reichsbankdirektorium zu seinem lebhaften Bedauern nicht in der Lage, den vielfach geäußerten Wünschen nach einer reichlicheren Zumeistung von Kronen gerecht zu werden. Das Reichsbankdirektorium bemerkt dabei, daß die Reichsbankstelle in Chemnitz bei der Verteilung der an sich geringen Bestände in den Grenzen der Möglichkeit vorzugsweise bedacht worden sei.

Entgegen verschiedenen konservativen Organen hält die sächsische „Nationalliberale Korrespondenz“ an der Notwendigkeit einer Aenderung des jetzigen Wahlrechts fest, und zwar mit der Begründung, daß das jetzt bestehende Dreiklassen-Wahlrecht der Sozialdemokratie einen zu günstigen Nährboden abgibt. Der Verfasser des Artikels verkennt zwar nicht, daß auch nach einer Wahlrechtsänderung — die ja doch der Sozialdemokratie nicht zu Dank gemacht werden könne — die Wählererei gegen das „Wahlrecht“ nicht aufhören würde, sieht aber in dem gegenwärtigen Wahlgesetz das stärkste Reizmittel zur Vermehrung der sozialdemokratischen Stimmen und erhofft von einem anderen Gesetz mehr Schutz gegen das Ueberzeihen der sozialdemokratischen Partei in das bürgerliche Element. Wenigstens würde es, insofern kann man der „Korrespondenz“ recht geben, unter einem anderen Wahlgesetz vielleicht leichter möglich sein, den jetzt untätig und verdrossen beiseite sitzenden Mittelstand — dieses Wort im weitesten Sinne gebraucht — wieder zur aktiven Mitarbeit gegen die rote Gefahr zu gewinnen, das würde allerdings nur durch ein Wahlgesetz geschehen können, welches die jetzige Klasseneinteilung der Wähler vermeidet.

Die brennende Zigarre ist im Innern des Straßenbahnwagens nicht zulässig, auch wenn man sie nicht raucht. (Die Zigarre raucht allein weiter!) Die „Voss. Zeitung“ schreibt darüber: „Der Kaufmann St. aus Stoppenberg hatte auf Anordnung des Schaffners im Innern eines Straßenbahnwagens Platz genommen; er rauchte zwar nicht, behielt aber die brennende Zigarre im Innern des Wagens in der Hand. Das Landgericht in Berlin verurteilte ihn wegen Übertretung einer Polizeiverordnung zu einer Geldstrafe. St., der Einspruch erhob, machte geltend, er habe nur auf Anordnung des Schaffners im Wagen Platz genommen; auch habe er im Wagen nicht geraucht; im Wagen befände sich nur ein Plakat, wonach das Rauchen verboten sei. Das Kammergericht wies die Revision des Schaffners als unbegründet zurück, da die in Rede stehende Vorschrift rechtsgültig sei; der Angeklagte hätte die brennende Zigarre fortwerfen oder das Innere des Wagens verlassen müssen.“

Gröba, 8. Oktober. Gestern Abend fand im hiesigen Gemeindeamt öffentliche Sitzung des Gemeinderates statt, in der folgendes verhandelt und beschlossen wurde: 1) die Ausbesserung der Kirchstraße vom Grundstücke des Herrn Fleisch bis zum Grundstück des Herrn Boer ward nach kurzer Debatte beschlossen. 2) erfolgte Nichtigspruchung der Spartajsurechnung auf das Jahr 1904 nach dem Vorschlage des Spartajsausschusses, welcher die Rechnung geprüft und für richtig befunden hat. Bei einer Gesamteinnahme von 157718 M. 58 Pf. betragen die Einlagen 105153 M. Der Reservefond beläuft sich auf rund 2500 M.; der 1904 erzielte Reingewinn beträgt nach Abzug aller Ausgaben 1579 M. 3) Auf die seit der Gemeinde an das Kgl. Finanzministerium gerichtete Petition um Genehmigung zur Aufstellung eines Elbbades lag die Antwort vor und zwar genehmigte das Kgl. Finanzministerium die Aufstellung eines schwimmenden Elbbades von 50 Meter Länge und 10 Meter Breite mit festem Boden oberhalb des Biberseerufes auf dem jenseitigen Ufer unter Mitteilung von einer Reihe Bedingungen, die allerdings seitens der Gemeinderatsmitglieder vielfach als zu schwer bezeichnet wurden. Die Debatte über diesen Punkt, an der sich außer dem Vorsitzenden die Herren Krauspe, Strehle, Schumann, Gammisch, Diez und Koll, zum Teil wiederholt beteiligten, leitete den Beschluß, nochmals um einen Vodeplatz dicht

unterhalb des Schiffbauplatzes zu petitionieren, gleichzeitig aber auch einen Kostenaufschlag über ein Elbbad wie über ein festes Bad in einem Grundstücke einzufordern, wobei man sich im Prinzip für Schaffung von Badebelegen aussprach. 4) Eine Aenderung des Gemeinde-regulativs über Unkrautsteuer hat sich deshalb nötig gemacht, weil in einer von der Kgl. Amtshauptmannschaft am 30. Mai d. J. erlassenen Verordnung die Vergütung für die Tansauffichtführenden als Vollgelohnmand bezeichnet ist, während diese Vergütung bisher von den Saalwirten bezahlt wurde. Der Gemeinderat genehmigte die Aenderung des Regulativs und der Auffichtführende soll die Vergütung fortan aus der Gemeindefasse erhalten. 5) wurde bei einem von Herrn A. Fleisch, Gasthaus „Zum Anker“, an die Kgl. Amtshauptmannschaft gerichteten Gesuch, um Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Tansmusiken, das zur Aussprache an den Gemeinderat gelangt war, die Bedürfnisfrage bejaht, ebenso 6) bei einem Gesuch des Herrn Restaurateur Hartung um Erlaubnis zum Verkauf von Branntwein. Nach Erledigung der Tagesordnung bemängelte Herr Schumann noch die Verkaufspreis bei der Freibank und kam auf die herrschende Fleischnot zu sprechen. Er beantragte Anschluß an die Petitionen an Reichsregierung und Bundesrat um Öffnung der Grenzen für Schlachtoch zwecks Verminderung der Fleischnot. Nachdem noch Herr Strehle die Fleischnot auf die vorjährige Futternot zurückgeführt, auch der Freibankfleischverkauf noch mehrfach gestreift wurde, wurde der Erlaß der Petition mit 8 Stimmen beschlossen. Der öffentlichen folgte kurze geheime Sitzung.

Gröba, 8. Oktober. Den Tod durch Vergiften gab sich in der Nacht zum Sonnabend ein auswärtiger, mittelalter, ca. 60 Jahre alter Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, ba feinerlei Ausweispapiere bei dem Toten vorgefunden wurden. Nur ein vorgefundenes Briefkuvert deutet an, daß der Mann aus Wittenberge stammen kann. — Einem seit kurzem hier bediensteten Mädchen war vor ihrem Weggange aus ihrer letzten Stelle in Polenz bei Weißen der Kesselofen gewaltsam entzogen und daraus ein Paket gestohlen worden. Die hiesige Gendarmerie ermittelte als Täter den dort mitbediensteten Schweizer. — Der hiesige Fechtverein beabsichtigt am 12. November eine Wohltätigkeitsaufführung zu veranstalten, an der Turnverein, Gesangsverein und Freiwillige Feuerwehr um ihre Mitwirkung befragt worden sind. Falls die Vereine ihre Teilnahme zusagen, steht ein genügender Abend in sicherer Aussicht.

Hobersien, 9. Oktober. Einen gefährlichen Dummengunstreich machten am Donnerstag gegen Abend einige 10—11jährige Knaben. Sie versuchten bei einem Fuhrwerksbesitzer die Scheune anzubrennen; eine Nachbarkrau sah Rauch aufsteigen und konnte glücklicherweise weitere Folgen der unbedachten Handlungsweise verhindern. — Auf anderem Gebiete machten sich ferner sechs Schullern aus Röderau hier unruhig. Sie stahlen einem hiesigen Wirtschaftsbefizer vom Felde weg circa 40 Stück Runkelrüben. Die Namen der Übeltäter sind in beiden Fällen ermittelt. — In turnerischer Fröhlichkeit und Lust verlief das gestern Abend im Gasthofs abgehaltene Herbstergnügen des hiesigen Turnvereins, das in Konzert mit Aufführungen turnerischer Art und Ball bestand und zahlreichen Besuch aufwies.

Königsstein. Die Festung Königsstein ist vom April bis jetzt von gegen 55000 Personen besucht worden. Wenn von jetzt bis zum April noch 5000 Personen die Festung besichtigen, so entspricht dieser Besuch einer Einnahme von 30000 Mark für den Staat.

Pulsnitz. Eine Familie vergiftet vorgefunden wurde Sonnabend früh in Rieberskeina, wo, wie erinnertlich, Ende vorigen Jahres sieben Familienglieder ermordet wurden. Der Arbeiter Köppler, seine Frau und drei Kinder wurden bestimmungslos in der Stube aufgefunden. Ein sofort gerufener Arzt wachte starke Bechmitteln an, worauf sämtliche Vergiftete wieder zum Bewußtsein kamen. Die Untersuchung ergab, daß Tropfen von giftigen Farben, die von Kleibern in das Kaffeewasser getropft waren, die Ursache der Vergiftung gewesen waren.

Wittgensdorf, 7. Oktober. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, an die 2. Ständekammer des Landtages folgende Petition zu senden: Der Landtag wolle in Anbetracht der Erregung und des Unwillens, die schon seit Jahren fast alle Steuerzahler im ganzen Lande gegenüber der vier Fünftel-Versteuerung der Festbesoldeten Platz gegriffen hat, beschließen: Außerhalb des Rahmens der neuen Gemeindesteuer-Vorlage die Bestimmungen des Paragraphen 30 der revidierten Städteordnung und des Paragraphen 23, Abs. 2 der revidierten Landgemeindevorordnung aufzuheben.

Vorsendorf, 7. Oktober. Der in der Papierfabrik von Siegel u. Haase beschäftigte Arbeiter Ernst Otto, der auf dem Güterbahnhof von einem scheuen Pferde in den Unterleib gefaßt worden, ist gestern an seinen Verletzungen gestorben.

Furth, 7. Oktober. Ein sehr bedauerndes Vorkommnis ereignete sich heute vormittag gegen 11 Uhr auf dem Chemnitz nach Dorna fahrenden Kommunikationsweg auf Furthher Fluß. Der bei der Chemnitzer Länger-Abfuhr-Gesellschaft bedienstete 21jährige Geschäftsführer Paul Wertheimer war mit dem von ihm geleiteten beladenen Dornenwagen dem Raube der Straßenbahnführung zu nahe gekommen, wobei das durch den anhaltenden Regen aufgeweichte Erdreich zur Seite gedrückt worden ist, so daß der Wagen umstürzte und der auf dem Dach sitzende Geschäftsführer nach wohl sofort tödlich getroffen worden sein, da die in kürzester Zeit herbeige-

rufene Ortspolizeibehörde, die den Verunglückten schnell von der auf ihm ruhenden Last befreiten ließ, nur noch dessen bereits eingetretenen Tod konstatieren konnte.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Am Dienstag den 17. Oktober soll in Turn i. B. die Weihe der neuen evang. Christuskirche vollzogen werden, wozu an alle evang. Glaubensbrüder Einladung ergeht. In derselben heißt es u. a.: Durch die Kraft des Evangeliums zu einem neuen Leben und dadurch zur Hoffnung auf eine Wiedergeburt des deutschen Ostmarklandes durchgebrungen, haben wir genau vor sechs Jahren im Feuer der ersten Begeisterung den Grundstein gelegt. Das Werk, das wir begonnen, schien wohl manchem allzu früh, wir aber waren erfüllt von der Größe und Notwendigkeit des Kampfes, in den uns der Herr gestellt hat, daß wir mit geradezu kindlichem Gortvertrauen immer nur das Ziel, nie aber die Schwierigkeiten gesehen haben. Und je mehr die Schwierigkeiten wuchsen, desto mächtiger loberte in uns der Frang, das gottgesegnete Ziel zu erreichen. So haben wir denn das Werk zwar unter viel Sorgen, aber dank der vielen Beweise herzlicher, opferwilliger Liebe mit unverbrossener innerer Freude durchgeführt; wir haben es nach schweren und aufreibenden Kämpfen durch die außerordentliche Handreichung des Evangelischen Vereines der Gustav Wolf-Stiftung und die reiche Unterstützung des Evangelischen Bundes, des lutherischen Gottesdienstes und vieler anderer Hilfsvereine glücklich vollendet. Wir haben viele Dittiruse hinausgeschickt ins deutsche Land. Heute bitten wir wieder, aber nicht um Hilfe für die Restausfuhr, die uns wohl auch noch drückt, sondern um das Kommen aller derer, die uns durch die sechs Jahre so treulich zur Seite gestanden haben.

Dippoldiswalde. Die am 31. Dezember d. J. infolge Uebertritts des bisherigen Inhabers in den Ruhestand freiwerdende Bürgermeisterstelle soll unter Einräumung einer Bewerbungsfrist bis 20. Oktober mit 3600 Mark Anfangsgehalt ausgeschrieben werden und die Wahl des neuen Bürgermeisters zunächst auf sechs Jahre erfolgen. Wählbar sind nur solche Bewerber, welche zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst befähigt sind.

Crimmitschau. Wegen Hausfriedensbruchs in einer Volkerversammlung zu Leitersheim wurden die hiesigen sozialdemokratischen Parteimitglieder Fiebler, Schuster und Meißel zu je 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Waldenburg. Auf einem Umbau in der Pfäfers-Wähe des Baumeisters Müller stürzte am Freitag Abend eine Betondecke ein und verschüttete drei Menschen. Zwei von ihnen, der Baumeister Müller und dessen Sohn erlitten schwere Verletzungen, der dritte Verunglückte Maurer Barthum aus Langenschorsdor, ist an den schweren Verletzungen alsbald gestorben. (Allg. Ztg.)

Kuerbach. Der seit Jahren währende Prozeß der Stadtgemeinde Kuerbach gegen den früheren Bürgermeister Herrn Rechtsanwält Gule wegen Herauszahlung von Standesamtsgeldern, die zum Standesamt Kuerbach gehörige Landgemeinden zu entrichten hatten und die Herr Gule für sich vereinnahmt und verwendet hatte, ist durch das Reichsgericht zu gunsten der Stadt entschieden worden.

Schneeberg, 8. Oktober. Seit Freitag früh bis heute nachmittag hat es hier ununterbrochen bei starkem Sturm geregnet, so daß die Wasserläufe hoch angeschwollen sind. Mit dem Regen war auch Schnee vermischt. Der ganze Ramm des Erzgebirges bis zu den Höhen in der Nähe der hiesigen Stadt sind mit einer Schneedecke überzogen. Auch hier ist die Kartoffelernte noch nicht beendet und zwar infolge des anhaltenden Regenwetters der letzten Woche.

Treuen. Beim Kalklösen schwer verbrannt wurde in Waldkirchen der an einem Neubau beschäftigte Arbeiter Ridel. Er glitt aus und stürzte kopfüber in die heiße Wasse, wobei er furchtbare Verletzungen, insbesondere des Gesichtes und des Hinterkopfes erlitt.

Plauen i. B., 8. Oktober. Gestiger Schneesturm herrschte in der Nacht zum Sonnabend und fast den ganzen Tag über im oberen Vogtlande. In der Gegend von Unterjachsenberg liegt der Schnee im Tale 20, auf der Höhe 30 Zentimeter hoch und erschwert den Verkehr erheblich. Die gesamte Kartoffelernte und das Stummel liegen unter der Schneedecke begraben. Auf der Straße nach Steinöbbera hat der Sturm vier Telegraphenstangen umgerissen. In Georgenthal sind in den Gärten viele Obstbäume umgebrochen. Die ganze Landschaft bietet ein echtes Winterbild. — Ein Italiener, namens Horatio, der des Nordes verdächtig ist und deshalb den Behörden seines Heimatlandes ausgeliefert werden soll, wurde abends gegen 10 Uhr aus dem von Dresden eingetroffenen Personenzuge nach dem Hofer Bahnhofe gebracht. Während der Transporteur dem Schaffner die Fahrkarten vorwies, machte der nur an den Händen gefesselte Gefangene einen fähnen Fluchtversuch. Mit einigen schnellen Sätzen war er über den Bahnsteig auf die Weise geeilt, und sprang nun, so gut er konnte, in wilder Hast dem Güterbahnhofe zu, vor dem eine lange Wagenteile stand, unter denen der Flüchtling hindurchschlüpfen und im Dunkel der Nacht zu verschwinden gedachte. Aber schneller noch als der Gefangene war ein junger Postbeamter, der sofort hinter dem Verbrecher her sprang und ihn packte, noch ehe er den Wagenpart erreichte. Es kam zu einem kurzen, heftigen Ringen, wobei beide stürzten. Inzwischen kam jedoch auch der Transporteur herbeigeeilt und verscherte sich des Ausreißers.

Golditz, 8. Oktober. Dem Oberinspektor M. Stahl die 15jährige Hedwig Ducheim aus einem unverschlossenen Schranke zwei Hundertmarkstücke. Um das Räubchen nicht unglücklich zu machen, sah er von der Erstattung einer Anzeige ab, verlangte aber, daß es die

fehle die fiel stahl rurt hielt
Stich bezir stider nann Diele keine der t Schif- Genst- legter der t zentra Arbei stelle vogil sth eil 3000 ten U vor. runge die t tracht- entlich wird, Hochs teilwe Arbeit
Neuef abend gebore er be verjud Hotel tenber
Neu zeig
an, solle zahlung
im Got
ist ein Martz.
Be Abgabe
I. Sto
7 Zimme Bab, Wo Diechpla Garten, mieten.
u vermi
Schm traße 46 Rüche u. u vermie I. Bahm st. ob. sp
Bett- Wilhelm- 2
an gänge 1906 zu

fehlernden 10 Mark an der Summe ersetzen solle. Da die Buchheim die 10 Mark nicht beschaffen konnte, verfiel sie auf weitere Diebstahle. Bei dem letzten Diebstahl, wo sie einen Betrag von 8,50 Mark erbeutete, wurde sie betrogen und zur Anzeige gebracht. Sie erhielt drei Monate Gefängnis.

Blauen. Zur Lohnbewegung in der vogtländischen Sticker-Industrie schreibt man: Im vogtländischen Stickerbezirk sind nicht die eigentlichen Arbeiter bezw. Schiffensticker in die Lohnbewegung eingetreten, sondern die sogenannten Zwischenmeister, die Lohnschiffenmaschinenbesitzer. Diese erhalten von den Fabrikanten, die in der Mehrzahl keine Stickermaschinen besitzen, die Aufträge zwecks Herstellung der Stickeren. Von den im Vogtlande stehenden 8000 Schiffenstickermaschinen gehören etwa 5000 den Lohnschiffenstickeren, die also für die Fabrikanten arbeiten. In den letzten Jahren ging es in der Sticker-Industrie infolge der übermäßigen Aufstellung von Maschinen und der Dezentralisation der Industrie rückwärts; es mangelte an Arbeit, die Löhne wurden gekürzt und viele Lohnsticker stellten die Stickeren zu geringen Löhnen her. Um die vogtländische Lohnstickerlei lebensfähig zu erhalten, gründete sich ein Verein der Lohnschiffenmaschinenbesitzer, der gegen 3000 Maschinen vertritt. Der Verein legte den Fabrikanten Mindestlöhne zur Einführung für den 15. September vor. Als einziges Mittel zur glatten Durchführung der Forderungen konnte nur, wie die Lohnsticker beschlossen haben, die Schließung sämtlicher Schiffenstickerbetriebe in Betracht. Eine große Versammlung wird, wie gemeldet, entscheiden, ob dieses an sich folgenschwere Mittel angewandt wird, denn diese Maßnahme würde gerade in der jetzigen Hochsaison für die vogtländische Sticker-Industrie eine teilweise Stilllegung der Industrie bedeuten und zahlreiche Arbeiter, Frauen und Mädchen, brotlos machen.

Leipzig. Einen guten Fang machte, wie die „Leipz. Neuesten Nachr.“ melden, die Kriminalpolizei am Sonnabend in der Person des am 21. März 1886 zu Görlitz geborenen Handlungsgehilfen Hans Hermann Böber, als er bei einer hiesigen Bank 5000 Mark zu erschwindeln versuchte. Der Festgenommene, der in einem hiesigen Hotel unter falschem Namen logierte, hatte am 21. September in Görlitz zum Nachteil der Firma Schuster u.

Wilhelm bei der Kommunal-Dankstädtischen Bank für die preussische Oberlausitz 6000 Mark erschwindelt, die er bereits bis auf den letzten Pfennig verpraselt hatte. Bei seiner Festnahme führte er einen scharfgeladenen Revolver bei sich.

Leipzig. Die Generalversammlung des Deutschen Tabakarbeiterverbandes faßte eine Resolution, nach der allein durch gesetzliches Verbot der Hausindustrie deren Schäden zu beseitigen seien. Ferner wurde aufgefordert, die Bundesratsbestimmungen über die Tabakarbeiter auch auf die Hausindustrie auszuweiten und die Hausarbeit, sowie die kleinsten Betriebe der Aufsicht der Fabrikinspektion zuzuwenden. Weiterhin wurde einstimmig der Standpunkt des Kölner Gewerkschaftskongresses in der Frage des politischen Massenstreiks und der Streikerei für falsch erklärt. Der politische Massenstreik sei unter gewissen Vorbedingungen als äußerstes Kampfmittel zu betrachten, und die Arbeitsruhe sei die wirksamste Form der Streikerei.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Charlottenburg. Hier erlosch gestern abend 8 Uhr plötzlich die elektrische Beleuchtung in der Hardenberg- und Berlinerstraße. Im Raikeller, der stark besucht war, herrschte wirres Durcheinander, bis Kerzen angezündet waren. Als Ursache der Störung wurde festgestellt, daß ein Teil der Arbeitswilligen, die seit Beginn des Lohnkampfes Tag und Nacht in den Kraftstationen blieben, Sonnabend abend zum ersten Male die Station verlassen durften und Sonntag abend die Arbeit nicht wieder aufnahmen.

Cuxhaven. Zwei norwegische und eine schwedische Bark sowie ein dänischer und zwei russische Schoner sind mit schweren Havarien im Hafen angekommen.

Kiel. Der kürzlich wegen schwerer Verfehlungen verhaftete Marinefährtich Pratz ist aus allen militärischen Verhältnissen entlassen worden.

Prag. Nach einer von den nationalen Sozialisten veranstalteten Probesterversammlung gegen die Brüner Ereignisse kam es zu unbedeutenden Kundgebungen, denen die Waffe ein schnelles Ende bereitet.

Paris. Der „Matin“ hat eine Rundfrage über eine eventuelle Allianz zwischen Frankreich und Deutschland begonnen und veröffentlicht einen Brief von Dr. Müllner, Vorsitzender der französisch-deutschen Liga. In diesem Brief heißt es, zu einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland ist zuvor eine Lösung der Elsaß-Lothringischen Frage nötig. Diese Frage als noch bestehend zu betrachten, sei Vogel-Strauß-Politik. Weiden Provinzen sollte man eine Autonomie verleihen u. aus ihnen Bundesstaaten schaffen mit selbständiger Verwaltung und Legislative bei entsprechender Vertretung im Bundesrat. Empfehlenswert wäre es, wenn die deutsche Regierung hierüber eine Abstimmung der Volksvertreter herbeiführen würde. Mit einer solchen Regelung könne sich Deutschland einverstanden erklären.

Tanger. Der Sultan hat den Oberbefehlshaber seiner Truppen angewiesen, sich Raifuli zur Verfügung zu stellen, falls dieser Unterstützung in der Unterwerfung der Kabilen, die gegen ihn aufständisch sind, brauchen sollte. Raifuli hat 50 Mann vom Stamme der Beni Rfsuar gefangen genommen und in Fesseln nach Fez geschickt.

Helsingfors. Das Ansuchen des Senats um Einberufung einer außerordentlichen Landtagsession für 1905 ist vom Kaiser abschlägig beschieden worden. Die russische Sprachenverordnung vom Jahre 1900 ist von der russischen Regierung dahin abgeändert worden, daß alle Schreiben des Dekonomie-departements des Senats an Private und Kommunen in finnischer Sprache abgefaßt werden und daß die Schreiben an die amtlichen Bureaus, die die russische Sprache nicht anwenden, auch in finnischer oder schwedischer Sprache abgefaßt werden dürfen. Für die Amtsbureaus, für die russische Sprache nicht offiziell festgesetzt ist, wird der Schriftverkehr in finnischer oder schwedischer Sprache gestattet.

Tokio. Zu Ehren des in Kobe eingetroffenen englischen Geschwaders gab der dortige Gouverneur ein Bankett, auf dem Trinksprüche auf König Edward und den Mikado ausgebracht wurden. Die Stadt Kobe ist mit englischen und japanischen Fahnen geschmückt.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhöfstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung löfengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

Neuheiten der Herbst- und Winterfaison
zeige hierdurch ergebenst an und empfehle mich zur Anfertigung **eleganter Herrengarderoben.**
Max Natho, Schneidermeister, Pausitzerstr. 12.

Weiden-Auktion.
Donnerstag, den 12. Oktober 1905, von vormittags 10 Uhr an, sollen auf **Glaubhiger Weiler** an den Meistbietenden gegen Barzahlung eine Anzahl Parzellen versteigert werden. Bedingungen werden bekannt gemacht. Anfang der Auktion beim Forsthaus.

Zucht- und Futter Schweine
im Hotel zum Kronprinz in Riesa billig zum Verkauf.
Heinrich Cotte, Viehhändler, Rüdigershagen.

Zugelaufen
ist ein brauner Jagdhund ohne Marke. Abzuholen in Göhlitz Nr. 66.

Berieren ein Filzjuch.
Abzugeben **Bismarckstr. 70, 1.**

1. Etage, Georgplatz 2,
7 Zimmer, 3 Kammern u. Zubehör, Bad, Wasserloset, elektr. Licht, Gas, Klempner, Trockenboden, ev. auch Garten, per 1. April 1906 zu vermieten.
Ernst Schäfer.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten **Elbstr. 6, 1. 1.**

Schöne Wohnung, Riesa, Goethestr. 46, 1., 3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., per 1. Januar n. J. zu vermieten. Preis 275 M. Auch ist **1. Wohnung, Marktstr. f. 130 M. p. M.** od. spät. a. beg. Auskunft hinterh.

Wettinerstraße 30 am Kaiser Wilhelm-Platz ist die **2. Etage** im ganzen oder geteilt per 1. Jan. 1906 zu vermieten.

Schulstraße 3 ist die **2. Etage** im Ganzen oder geteilt sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten. Bessere Schlafstelle für 2 Herren frei. Näheres **Schloßstr. 15 (Baden).**

Möbliertes Zimmer frei **Staudischstr. 1, 1. Etg. links.**

Hauptstrasse Nr. 39a ist die **2. Etage**, bestehend aus 3 Wohn-, 2 Schlafzimmern, Küche, großem Keller, 2 Bodenkammern, zu vermieten, 1. Januar bezugsbar, **Hauptstrasse Nr. 39** ist eine Wohnung, Stube, Kammer und Küche, Keller und Bodenraum, zu vermieten, 1. Januar zu beziehen.
H. Kupfer.

Eine halbe 2. Etage, Nr. 200, sofort oder später bezugsbar **Gauptstraße 6.**

2 Frauen zum Waschen im Baradenlager **Zeitpain** sofort gesucht. Näheres **Paul Polymann, Schulstr. 14.**

Suche für bald eine durchaus tüchtige Verkäuferin, welche schon länger in der Branche tätig ist und über gute Zeugnisse verfügt. Offerten mit Zeugnisabschr., Phot. und Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten **Arns Rothe, Oiberrhan i. S., Manufakturw. u. Damenconfection.**

Wirtschafterin-Gesuch.
Zur Führung meines Hausstandes wird zum möglichst baldigen Antritt ein älteres Mädchen oder Witwe als Wirtschafterin gesucht; selbige muß in allen Haus- und landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein und Liebe zu Kindern haben. Näheres in der **Schmiede zu Neppen** bei Stauchhob. **Riesa, Goethestr. 13, I. r.**

Haussmädchen
Suche für 1. Januar 1906. **Rittergut Stauchh.**
Frau von Goldammer.

Zum Bedienen einer **Sackpompmaschine** findet eine kräftige, unabhängige **Frau** in einem hiesigen Etablissement dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**

Ein ehrliches **Dienstmädchen** wird sofort oder später gesucht **Bahnhöfstr. Nr. 16, 1. Etage r.**

Jung. Mädchen best. Familie als **lernende Verkäuferin** gesucht. Adressen unter **B V** in der **Exp. d. Bl.** erbeten.

Wirtschafterin suchen **Restaurant** sofort oder später zu pachten. Offerten unter **P. Ta.** an die **Exp. d. Bl.**

Leute
zum **Zuderrüdenausmachen** werden angenommen auf dem Gute **Höbschütz** bei **Lommajsch.**

Ein Antscher
zum sofortigen Antritt, eventl. 1. November oder Weihnachten, wird gesucht. **Seinke, Mantig.**

Junger Mann, gewandt in schriftlichen Arbeiten, sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter **G 192** in die **Exp. d. Bl.** erb.

Dienstepersonal
für Stadt und Land stets gesucht. Einige junge Hausdiener u. Hausmädchen, 17 J. j. Verkäuferin abzug. **Geißlers Bureau, Hauptstr. 43.**

Schlosser und Arbeiter werden gesucht beim **Gaswerk** in **Dahlen (Sachsen).** Meldungen bei **Ingenieur Leopold.**

Fachmann sucht
aus **Konkurs von Witwen Gasthofs.** **Bahnhöfstr.** od. **Restaurations-Grundstück** zu pachten oder zu kaufen, sofort oder später bei 5-8000 Mark Anzahl. Nähere Angaben über Preis und Umlauf bitte nur von Verkäufern selbst an Käufer

Louis Reichel, Dresden, **Bärchenstr. 2, ptr.**

Gelegenheitskauf. Ein u. Hausgrundstück, worin jetzt ein flottgehendes Materialwaren- u. ein Schuhwarengeschäft betrieb. wird u. 650 M. jährlich Pacht bringt, ist für 10 000 M. preiswert zu verkaufen. **Reinhold Nieth, Eiterwerda-Diehla.**

Verkaufe sofort mein neu-
erbautes gut verzinliches **Wohnhaus** in **Röderau** sehr preiswert, nicht unter 2000 Mk. Anzahlung. Off. u. **H 240** in die **Exp. d. Bl.** erb.

Schlachtpferde
läuft zu höchst. Preisen **Kochschlächterei** **Geysda b. Riesa. Otto Sundermann.**

Jagdhunde, 6 Woch. alte dtsh. Kräh. von eintragungsberechtigten jagdl. vorgef. Eltern, verkauft. Offert. unter **P R** an die **Exp. d. Bl.** erbeten.

Pionier-Unteroffiziersrod sehr gut erhalten, für schlanke Figur passend, billig zu verkaufen durch **Schade's Restaurant.**

Note **Kirch-Johannisbeersträucher,** 2- und 3jährig, hat billig abgegeben **Ernst Scholz, Weida.**

Alter Flügel oder altes **Piano** von **Bechstein** oder **Blüthner** wird per **Kasse zu kaufen gesucht.** Gest. Offerten werden unter **P. Ll.** in der **Exp. d. Bl.** entgegengenommen.

Flechten
Schwarzflechte, bestes und wirksames Heilmittel. **offene Füße**
Schmerzmittel, bestes und wirksames Heilmittel. **wer bisher vergeblich hoffte**

Rino-Salbe
ist ein Mittel, welches alle Arten von Hautkrankheiten, wie **Wunden, Schürfwunden, Verbrennungen, Erfrierungen, Hautausschlag, etc.** schnell und wirksam heilt. **Preise: 1/2 Mark, 1 Mark, 2 Mark.** **in allen Apotheken.**

Reinhold Nieth, Eiterwerda-Diehla.

Felshütte: Wachs, Waddelstein je 15, Salzwasser, Terpentin, Braunerstein, Braunerstein je 5, Eigen 3.

Saison-Theater in Riesa.

Berliner Residenz-Ensemble,
 Direktion: **Wilky Polnort**. Zahl. mehrerer Kunstseine.

Im Saale des Hotel Köpfner.

Spielplan.
 Große Montag zum 2. Male:

Die Reise um die Erde in 80 Tagen
 oder **Die Wette um eine Million.**
 Ausstattungstück in 10 Akten.

Wittwoch, den 10. Oktober, mit vollständigem Orchester
 des Herrn Beyer:

Der Walzerkönig.

Operetten-Posse in 4 Akten von Manstädt und Steffens.

Freitag, den 12. Oktober, mit großer Ausstattung:

Die versunkene Glocke.

Märchen-Drama von Gerh. Hauptmann.

Alles Nähere die Tageszettel.

Gabe zu einem Abonnement von sechs Vorstellungen freundl. ein.

Wir beehren uns mitzuteilen, daß nach freundschaftlichem Uebereinkommen Herr Direktor Georg Baumgarten mit dem heutigen Tage die Leitung unserer Gesellschaft niedergelegt hat und Herrn August Dehert, Bobersien die Führung der Gesellschaft übertragen worden ist.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich von heute ab **Goethestraße 98, Riesa.**

Riesa, 30. September 1905.

Der Aufsichtsrat

der Allgemeinen Flussversicherungs-Gesellschaft Riesa.
 Engel.

Sämtliche Neuheiten in

Aelder- und Blumenstoffen

für Herd- und Winter sind eingetroffen, als Satins und Zybelstuche, Zybelincarrots u. f. w., sowie hochfeine

Jackets und Capes

für Damen und Kinder in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

Heinrich Lohmann, Albertplatz.

Pflaumen, Pflaumen,
 täglich frisch, empfiehlt
G. Grubbe, Goethestraße 39.

Normal-Hemden
 Normal-Unterhosen
 Barhend-Hemden
 für Männer, Frauen,
 Knaben und Mädchen.
 Frauen-Unterjacken
 Frauen-Barhendhosen
 Mädchen-Barhendhosen
 Knaben-Unteranzüge
 in gewirkt und Ericot
 Damen-Strickwecken
 Herren-Strickwecken
 Knaben-Strickwecken
 Knaben-Schwiher
 Damen-Kopfschals
 Damen-Kopftücher
 in Wolle und Chenille
 Samatücher
 in allen Preislogen
 Handschuhe
 gestrickt, gewirkt u. Glacee
 Mädchen-Hauben
 in Tuch und Plüsch, reizende Neuheiten
 Teller-Mützen
 Wollene Strümpfe
 in allen Größen, schwarz und farbig
 Herren-Socken
 Barhend-Bettücher
 weiß und bunt
 Barhend-Schlafdecken
 Wollene Schlafdecken
 Strickgarn

kaufen Sie

sehr billig

bei

W. Fleischhauer

Zahl. Richard Beate.

Böhmische Brannföhlen

Brucher-Paul-Schacht, offerieren ab
 Schiff **A. S. Gering & Co.,**
 Elbstraße 7, Telephon Nr. 50.

Für Pferdebesitzer!

Veders, Hufs- u. Geschirrfett,
 Ueberbalsam in Flaschen zu 90 u.
 150 Pfg., Kartätzchen in großer Auswahl,
 Striegel, Mähnenbürsten u. Kämmen,
 Wagenbürsten, Putzleder, Schwämme, Stränge, Adersleinern,
 Bandseile erhalten Sie gut u. preiswert Hauptstraße 69.

J. B. Thomas & Sohn.

Münchener Augustiner Märzenbier

ist eingegangen und empfiehlt

H. Bertel,

Biergroßhandlung, Goethestraße 82.

Schellfisch, Schollen

auf Eis treffen Dienstag abend frisch ein und empfiehlt

Fischhandlung **Carolastraße 5.**

Kartungs Restaurant, Gröba.

Junge Leute, welche noch gelassen sind, dem Mundharmonika-klub beizutreten, werden höflich gebeten, sich daselbst Dienstag abend punkt 8 Uhr einzufinden.

Freiw. Sanitätskolonne.

Von Donnerstag, den 12. Okt. an findet ein neuer Ausbildungskursus im Übungslotal Hotel Kronprinz statt und werden Herren gebeten, welche sich der guten Sache widmen wollen, bei dem Unterzeichneten zu melden.

Mag Reinhold, Kolonnenführer.

Hotel zum Stern.

Wittwoch, den 11. Oktober

1. Abonnement-Konzert

vom Trompetercorps des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68 (Direktion: P. Arnold, Stabsstrompeter).
 Eintritt 40 Pfg. Militär 25 Pfg.
 Anfang 8 Uhr. Familienkarten 3 St. 1 Mk. sind an der Kasse zu haben.

Nach dem Konzert Ball.

Es laden höflich ein hochachtungsvoll **St. Wandschmann, P. Arnold.**

A. Messe

gegründet 1892.

Bankhaus

gegründet 1892.

Riesa, Hauptstrasse.

An- und Verkauf, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung
 von Wertpapieren.
 Controlle auslosbarer Effekten.

Stahlkammer

zur unbedingt sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten,
 Schmuckgegenständen usw.

Zahlstelle für Wechsel

Diakontierung und Einziehung von Wechseln
 Conto-Corrent und Check-Verkehr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

bei täglicher Verfügung	2 %	} pro Jahr.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 ist das beste.

Schade's Restaurant

hält Dienstag, den 10. Oktober sein erstes

Kaffee-Kränzchen

ab verbunden mit amüsanten Unterhaltung.
 Für sonstige Speisen und ff. Getränke ist bestens besorgt.
 Hierzu laden freundlichst ein **Willy Schade und Frau.**

Das vorzügliche und beliebte

Tucher- Bier

licht und dunkel

empfehle bestens in Fässern, Syphons und Flaschen
Biergroßhandlung H. J. Bertel.

NB. Das berühmte Tucher-Doabier kommt Anfang Dezember zum Ausstoß.

Heute früh 1/4 Uhr entschlief sanft nach längerem
 Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater
 Schuhmachermeister

Friedrich Hänsel

im Alter von 70 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an
 Friederike verw. Hänsel und Hinterbliebene.
 Riesa, den 9. Oktober 1905.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 12 Uhr vom
 Trauerhause, Schloßstr. 21, aus statt.

ff. Schellfisch

trifft Mittwoch früh wieder ein bei
P. Jähmig, Goethestr. 5a.

Stenographie.

Wittwoch abend 8 1/2 Uhr Beginn
 des Anfängerkurses für über 18
 Jahr alte Herren. Vereinstzimmer
 Hotel Kronprinz.
Hofmann, Dorf. d. St.-B.

11./10. 7 U. I. m. Br.-M.



Dienstag, den 10. Oktober,
 abends 8 Uhr Monatsversammlung
 im Wettiner Hof. Kalenderausgabe
 und Beschlußfassung wichtiger Punkte.
 Einem zahlreichen Erscheinen der
 Kameraden steht entgegen d. Vorst.

Riesa, Hauptstr. 20, parterre.

Kaiser-Panorama.

(Filiale aus Berlin, Passage.)

Tägl. geöfnt: 8 Uhr nachm. b. 10 abds.

Diese Woche: **Hochromantisch!**

Tirol

v. Ruffein durchs Kaisergebirge.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Vom 2. deutschen Kolonialkongress.

Die Zahl der Beratungsgegenstände und gehaltenen Vorträge auf dem Kongress war so groß, daß schon ihre bloße Aufzählung den Rahmen dieses Berichtes überschreiten würde. Nur einzelne Höhepunkte und Grundzüge der Verhandlungen können daher hier festgehalten werden. Den vollwirtschaftlichen Wert der Kolonien für Deutschland schilderte gleich zu Beginn der Tagung in umfassender und lichtvoller Weise der einleitende Vortrag, den einer der tüchtigsten Sachkenner auf diesem Gebiete, Legationsrat Professor Dr. Helferich, hielt. Er legte dar, wie jeder Staat mit dichter Bevölkerung und starkem Exportbedürfnis danach streben müsse, sich ein Herrschaftsgebiet mit möglichst verschiedenartigen Produktionsbedingungen und möglichst weiten Absatzmärkten zu sichern. Unsere Kolonien seien durchaus entwicklungs-fähig und böten ein reiches Feld für Kulturen, die zur Ergänzung der beschränkten natürlichen Produktionskraft des Vaterlandes brauchten. Zum Schlusse trat der Vortragende mit Wärme und Nachdruck für die Schaffung künstlicher Verkehrswege in unseren Kolonien ein, um so den Mangel günstiger Verbindungen mit dem Hinterlande, an dem unser überseeischer Territorialbesitz fast durchweg leidet, auszugleichen und die Sicherheit von Person und Eigentum in höherem Maße als bisher zu gewährleisten.

Am Sonnabend, dem letzten Arbeitstag des Kolonialkongresses, war der Vormittag durch 22 Vorträge in den Sektions-Sitzungen ausgefüllt. Rektor Seidel (Berlin) referierte über die deutsche Forschungsarbeit auf den Karolinen, den Palau-Inseln und Marianen, Dr. Schilling und Geheimrat Duenik, beide von dem Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin, sprachen über Tierkrankheiten in den Tropen, Oberveterinär Rassa über die Bekämpfung der Rinderpest und das Texasfieber, Regierungsrat Skerlo (Berlin) führte in einem Vortrag aus, daß für Deutschsüdafrika die Neubefestigung mit Vieh eine Lebensfrage bedeute. Missionsinspektor Merensky (Berlin) bespricht die äthiopische Bewegung unter den farbigen Christen in Südafrika; bei dem leider kaum ausbleibenden Waffenkampf in Südafrika werde es von großer Bedeutung sein, ob die große Zahl der eingeborenen Christen auf Seiten der Weißen oder der heidnischen Volksgenossen steht. Wegener (Berlin) behandelt die wirtschaftliche Bedeutung des Jangtsegebietes, des weitans wertvollsten Teiles von China. Trotz des Aufstieges Japans werde doch in der wirtschaft-

lichen Entwicklung Ostasiens stets China das Hauptinteresse beanspruchen infolge der unermesslichen Schätze, die in dem Lande wie in der Arbeitskraft und dem Intellekt der Bevölkerung liegen.

Ueber ein besonders interessantes zeitgemäßes Thema: Die Bekämpfung des Typhus während des Gerrero-Krisenjahres

Sprach Generaloberarzt Dr. Schian (Mendenburg), der der erste Korpsarzt der Schutztruppe für Südwestafrika war und der Organisator des Sanitätswesens dort in seiner jetzigen Form ist. Was die Bekämpfung des Typhus so schwierig machte, waren gewisse Eigenheiten des Landes, welches für Hygiene und Kriegsanitätswesen gar keine Hilfsmittel bot, ferner die traurige Beschaffenheit der Wasserstellen, namentlich der Wassermangel usw. Auch die Schwierigkeiten der Versorgung mit Material waren sehr groß; mußte doch alles erst auf dem Seewege ins Land gebracht werden. Die Impfung ist im Bereiche der Gruppe sehr schwierig; bei den Truppen vor dem Feinde unmöglich gewesen. Trotzdem ist aber, wie Dr. Schian bewies, durch eine konsequent und zielbewußt durchgeführte Hygiene ein erheblicher Nachschub in der Typhus-Erkranklichkeit erreicht worden. Dr. Schian ist der Ansicht, daß der Typhus in der Schutztruppe allermeist durch Kontakt verbreitet worden sei und daß hauptsächlich der Mangel an Wasser der Grund gewesen sei, weshalb die Krankheit so weite Verbreitung gefunden hat. Nur in ganz wenigen Fällen sei bakterienhaltiges Trinkwasser die Quelle des Typhus gewesen. Einen zweiten Faktor für die Verbreitung des Typhus erblickt Dr. Schian in den ungezählten Schwarzen, die in vielfache Berührung mit allem Nachschubgut, natürlich auch mit allen Lebensmitteln der Truppe, kommen, selbst aber ein unkontrollierbares Geringes und ein Feind jeder Keimlosigkeit sind.

Die Verbreitung der Deutschen im Auslande

behandelte in der 7. Sektion, die im Sitzungssaale des Reichstages tagte, Regierungsrat Dr. Bahn. Er unterschied drei Zonen für den Standort der Deutschen im Auslande: 1. die der unmittelbaren Grenzländer, 2. die der mittelbar angrenzenden Länder, 3. die der Ueberseesstaaten. Außerdem sind als besondere Konzentrationspunkte des Deutschtums im Auslande die Großstädte zu nennen. Dabei wächse dieses Deutschtum im Auslande stetig. Im Auslande ist es vor allem die Industrie, in beschränkterem Umfange die Landwirtschaft, in der die ausgewanderten Deutschen sich hauptsächlich betätigen. In überseeischen Ländern übt der Handel die größte Anzieh-

ungskraft aus. Der Ausgleich, den uns das Ausland bietet, ist nur geringfügig. Den drei Millionen Deutschen im Auslande stehen bloß 700.000 fremde Staatsangehörige und 800.000 Fremdgebürtige (1900) gegenüber. Deutschland gibt etwa viermal so viel von seiner Bevölkerung ab, als es empfängt. Also eine starke positive Wanderungsbilanz! — Dieser Posten fällt neben dem deutschen im Auslande tätigen Kapital für uns umso vorteilhafter ins Gewicht, je mehr es gelingt, zu verhindern, daß die abgewanderten Deutschen dem Mutterlande, dauernd verloren gehen.

Auch die Missionsinteressen

fanden auf dem Kongress sachgemäße Erörterung. Es sprach Missionar Lindens (Hiltrup) über die Erziehung eines Naturvolkes durch das Mutterland; Pastor Paul (Dorenkirch) über die Arbeit der evangelischen Missionen und Missionsinspektor D. Dehler (Wesel) über die Schulstätigkeit der evangelischen Mission in den deutschen Kolonien. Alle drei Redner beklagten es, daß durch den Kufstand in Südwestafrika viele erfreuliche Ansätze der Missionstätigkeit vernichtet worden seien, was umso bedauerlicher erscheinen müsse, als die Missionsanstalten über das ganze Land verbreitet waren und sie wesentlich zur Ausbreitung der deutschen Sprache beitrugen. Seit 1902 sind in allen afrikanischen Kolonien zusammen 18 neue evangelische Hauptstationen errichtet worden. Insgesamt wirken zur Zeit in unseren Kolonien auf 148 Haupt- und 900 Nebenstationen 223 theologisch oder seminarristisch gebildete, ordinierte und 73 nichtordinierte evangelische Missionare nebst 48 unverheirateten Missionarinnen. Ihnen stehen 192 eingeborene Pastoren und 1635 farbige Gehilfen zur Seite. Die Gemeinden zählen 75.816 eingeborene Christen und in 1053 Volksschulen 43.390 christliche Schüler. Vor allem wird auf die Hebung des außerordentlich tieferstehenden weiblichen Geschlechts gesehen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hielt gestern vormittag in Pillau an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab, dem die Kaiserin und Prinz und Prinzessin Heinrich beiwohnten. Nachmittags kurz nach 2 Uhr ist die „Hohenzollern“ nach Gützkow in See gegangen.

Zur Lage in Deutsch-Ostafrika liegen keine neuen offiziellen Meldungen vor. Dagegen wird dem „L.-A.“ wiederum unter dem 7. Oktober aus Dar-es-Salaam

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Mutter und Töchter.

Roman von O. Elster.

Fortsetzung.

„Um Sie das, Abdi. Bringen Sie Ihre Schwester gleich zu Bett, reiben Sie sie mit wolleinen Tüchern tüchtig ab und hüllen Sie sie sorgfältig ein. Ich werde dem Arzt gleich meinen Wagen schicken. . . Und nun, Marten, heben Sie das gnädige Fräulein auf und bringen Sie es ins Schloß. Schicken Sie einen Boten voraus, der die gnädige Frau beruhigt. Hab ich's Ihnen nicht schon immer gesagt, man müßte ein Witter um den Leib machen, da sonst noch einmal ein Unglück geschehen könnte?“

„Ja, gnädiger Herr; das ist wohl so; aber wer konnte denken, daß das gnädige Fräulein so unvorsichtig sein würde.“

Der Alte hob die noch immer Bewußtlose empor. Er war noch kräftig genug, um die leichte Gestalt des jungen Mädchens allein zu tragen.

„Wollen Sie nicht mitkommen, Herr von Hardt?“ fragte Abdi.

„In diesem Aufzuge?“ entgegnete Ernst lächelnd.

„Aber Sie werden sich erkälten.“

„O, mir schadet das kleine Bad an diesem Sommertage nichts. Ich gehe über die Wiesen nach Hause, dann trocknet mich die Sonne schon wieder aus. Aber wenn Sie geflatten, komme ich heute abend, um mich nach dem Befinden Ihrer Schwester zu erkundigen.“

„Wie können Sie fragen? Wir sind Ihnen zu dem innigsten Dank verpflichtet!“

„Nicht so, Abdi — ich bitte, sprechen Sie nicht von Dank.“

„Aber denn — auf Wiedersehen! Und kommen Sie recht, recht bald.“

Tamit reichte sie ihm beide Hände. Am liebsten hätte sie sich in seine Arme geworfen.

„Er drückte ihre Hände sanft.“

„Ich komme, Abdi!“ sagte er. „Wir haben ja noch so manches miteinander zu besprechen. . . nicht wahr?“

Sie errötete leicht, erwiderte den Druck seiner Hand und eilte davon.

Er sah ihr nach und freute sich der raschen, leichten und energischen Bewegungen ihrer kräftigen, schlanken Gestalt, die in voller Natürlichkeit dahinslog, wie ein flüchtiges Reh, ohne an die Anmut ihrer Bewegungen zu denken. Unwillkürlich erinnerte sich Ernst der ruhigen gemessenen Art Elfrides, die gewiß auch nicht ohne Anmut und Lieblichkeit war, bei der man jedoch stets den Eindruck hatte, daß sie sich einen gewissen Zwang auferlegte. Allerdings niemals in der Weise, wie ihre Schwester Malvine es tat, die bei jeder Bewegung, bei jedem Wort daran zu denken schien, welchen Eindruck sie auf die anderen machte.

Dann aber erinnerte sich, Ernst des traurigen Anlasses, welcher Abdi hierher geführt hatte. Für ihn bestand nicht der geringste Zweifel, daß sich Malvine in selbstmörderischer Absicht in den Weiher gestürzt; aber vergebens sann er darüber nach, welche Beweggründe sie zu dieser Vergeßlichkeit getrieben haben könnten. Er wußte nichts von dem Verhältnis des jungen Mädchens zu Wenhaußen und hatte Malvine stets nur kurze Zeit und dann immer im vollen Glanz ihrer Schönheit und ihres Stolzes gesehen. Daß ein geheimer Schmerz an ihrem Herzen nagte, hatte man dem stolzen Mädchen nie anzumerken vermocht.

Tropf der warmen Sommerhitze krönte Ernst in seinen nassen Kleidern — oder war es der Gedanke an jenes ihm unbekanntes Ereignis, welches Malvine zu ihrer

Tat bewogen? Und würde dieses Ereignis nicht einen neuen Schatten auf seine eigene Liebe und seine Hoffnung werfen?

Er nahm sich vor, ernst und verständig mit Frau von Eckern zu sprechen; er wollte ihr jede Hilfe bieten, die nur in seiner Macht stand.

Dann machte er sich auf den Heimweg, um sich seiner nassen Kleider zu entledigen.

19.

„. . . So kennst Du nun das neue Unglück, welches mich betroffen hat, und Du wirst begreifen, mein liebes Kind, daß ich unter diesen Schicksalsschlägen allgemein zusammenzubrechende fürchte. Malvine ist zwar körperlich wieder hergestellt und ihre unbotenhafte Tat scheint für ihre Gesundheit keine nachteiligen Folgen nach sich zu ziehen; aber seelisch ist sie ganz gebrochen, sie hat die Hoffnung und die Kraft verloren und lebt dahin, ohne an irgend etwas Anteil zu nehmen. Ihr seelischer Zustand macht mir wirklich große Sorge. Meine Töchter machen mir wahrhaftig wenig Freude. Wärs Tu meinem Rat gefolgt und hättest Du die Werbung Hardts angenommen, so stände jetzt alles gut; dann hätte auch Malvine glücklich werden können. Jetzt folgt auch Adelheid Deinen Spuren. Hardt interessiert sich lebhaft für sie, aber Adelheid ist der Meinung — wie Hardt mir selbst in einem sehr ernstlichen Gespräch sagte — daß Du ältere Rechte auf ihn hättest und ihn im Grunde genommen auch liebtest. Sie fürchtet wahrscheinlich eine neue Familienkradodie, wenn Du zurückkehrst und sie als Braut oder Frau Ernst von Hardt's antriffst. So unrecht hat sie nicht, denn in dieser Beziehung werden wir ja von dem Schicksal geradezu verfolgt. Dabei scheint sie Hardt aber von Herzen gut zu sein; sie paßt ja auch vorzüglich zu seiner Eigenart,

berichtet: Hauptmann v. Kleist mit dem Gros seiner Kompanie ist unbefehligt in Wifindu eingetroffen. Sein Leutnant Jehr. v. Wangerheim hat den Versuch gemacht, den Kanji gefesselt und ist dann auch auf Wifindu marschiert. Riffja wurde am Donnerstag von den Aufständischen niedergebrennt; die Indianer haben sich nach der gegenüberliegenden Insel Kwala gerettet, ebenso der Kibda des Ortes. Zwei Kstaris fielen, einer wurde verwundet. Hauptmann v. Kleist marschiert jetzt auf Riffja. Das Bezirksamt Mohoro meldet, daß die Kribden in Mfandaji und Kikale sich bedroht fühlen. Die in Mpangire zurückgebliebenen Missionare haben den Angriff einer auf 2000 geschätzten Bande Aufständischer am 19. September zurückgeschlagen und sich dann nach Lupembe begeben. Die Missionare hatten keine Verluste.

Der Zentrumsabgeordnete Erzberger, der schon immer als der Urheber der Angriffe in der „Kön. Volksztg.“ gegen die deutsche Kolonialverwaltung galt, hat sich jetzt zu diesen Machwerken bekannt, die eine so schlagfertige Widerlegung durch die Regierung fanden. Auch heute spielt er noch den sicheren Mann, indem er erklärt, „bei Vorlage aller diesbezüglichen Schriftstücke im Reichstage wird erst entschieden werden können, ob seine Angaben richtig oder unrichtig waren“ und gegen den Vorwurf, dann nicht bis zu den Reichstagsverhandlungen gewartet zu haben, sucht er sich damit zu verteidigen, er sei zu seinem Vorgehen in der Presse geschritten, um dem Vorwurf zu begegnen, daß die beteiligten Beamten nicht weiter im Dienst der Kolonialabteilung ständen, wenn er die Sache erst im Winter im Reichstage behandelte, er sich dann nicht mehr verteidigen könnte.

Im lippeischen Thronstreit ist nach einem dem „S. L.“ aus Detmold zugehenden Telegramm der Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Reichsgericht auf den 25. Oktober anberaumt worden.

Österreich - Ungarn.

Fast sämtliche große Fabriken Prags und der Vororte, darunter Ringhofer, die Maschinenbau-Atiengeseilschaft, Webereien und andere bedeutende industrielle Etablissements haben den Arbeitern den Dienstag, den 10. d. M., anlässlich der seitens der sozialdemokratischen Partei geplanten Demonstration für das allgemeine Wahlrecht frei gegeben. Hierzu wird der „Woff. Ztg.“ aus Prag telegraphiert: Der tschechische Prager Vorstandsbübel bereitet eine neue Auflage der Pländerungen von 1897 vor, indem er vorläufig die Häuser und Geschäfte der Deutschen mit Zeichen verleiht.

Frankreich.

Der „Matin“ veröffentlicht jetzt täglich die Geschichte des Marokkokonfliktes in ihren einzelnen Abschnitten. Am 7. d. gab er die Erzählung der Ministerratsitzung, in der Delcassé demissionierte. Er bekundigt, daß England bereit war, Delcassé mündlich und schriftlich seinen bewaffneten Beistand im Falle eines Krieges zu versprechen.

England.

Im Judenviertel Warschaws kam es am 7. Oktober zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Arbeitern und einer Bande, die die Ermordung eines der Spionageverdächtigen Genuosern rächen wollte. Drei Personen wurden getötet, vier schwer verwundet und acht leicht verletzt.

Die neue 4prozentige russische Anleihe soll aus 1800 Millionen Rubel festgesetzt sein, wovon 800 Millionen in Deutschland ausgelegt werden sollen. Die russischen Unterhändler sind am 7. d. M. nach dem Ausland abgereist.

In Tiflis wurden mehrere Bombenanschläge gegen Kosaken verübt. Sofort wurden andere Truppenteile aufgeboten, die ein Flintenfeuer auf die Angreifer eröffneten. Es entstand eine allgemeine Panik. Zahlreiche Personen wurden getötet, viele verwundet.

ist häuslich und wirtschaftlich und hängt sehr an dem einfachen ländlichen Leben der Heimat.

Was aus all diesen Verhältnissen noch werden soll, ist mir nicht klar. Ich bin es schließlich auch müde geworden, darüber nachzudenken; ich lasse alles gehen, wie es gehen will. Dem Rat oder gar dem Befehl ihrer Eltern folgen die modernen Kinder ja doch nicht mehr; sie glauben klüger zu sein als die Eltern, die ein Leben voll Erfahrungen hinter sich haben. So mögen sie denn ihre eigenen Wege gehen und zusehen, wie sie allein mit dem Leben fertig werden. An herben Erfahrungen wird es Euch schon nicht fehlen, davon bin ich überzeugt.

Als Elfriede diesen Brief ihrer Mutter gelesen, schüttete sie die Stirn in die Hand und versank in tiefes Sinnen. Es war der zweite Brief, den sie nach dem Unglücksfall Waldvines erhalten; der erste hatte nur eine kurze Benachrichtigung enthalten, worauf Elfriede um Aufklärung gebeten hatte; und nun erfährt sie das Ereignis in seinem ganzen Umfange.

Als sie die erste Nachricht empfangen hatte, wäre sie am liebsten sofort zu ihrer Mutter und ihren Schwestern geeilt. Die Sehnsucht nach den Ibrigen und das Heimweh nach dem Vaterlande hatten sich ihrer Seele immer mehr bemächtigt.

Die Verhältnisse in dem glänzenden Hause des amerikanischen Millonärs sagten ihr von Tag zu Tag weniger zu. Misses Wood trat ihr immer herrischer und launenhafter entgegen; ihre beiden Jüglinge entwickelten allmählich ihrer Aufficht, sie begannen bereits ihre eigenen Wege zu gehen; Misses Wood bekümmerte sich um die bezahlte Erziehlerin seiner Töchter überhaupt nicht; die einzige Freundin in dem reichen, meist mit einer glänzenden Gesellschaft aus St. Louis und Newyork angefüllten Hause war Edith, die sich in letzter Zeit jedoch auch mehr von Elfriede zurückgezogen hatte und viel bei ihrem Bruder auf der Ranch weilte.

Ballantrauten.

Die Organe der rumänischen Propaganda in Mazedonien haben eine bewaffnete Bande gebildet, die im Pindusgebirge aufgetreten ist und die Krujowalassen durch Einschüchterung zu zwingen sucht, sich für Rumänien zu erklären. Diese Bande steht unter dem Befehle von zwei ehemaligen, in diesen Gegenden bekannten Briganten. Der erste nennt sich Kaloghiros oder Tsutso und war von den türkischen Behörden verfolgt worden, weil er einen Kaufmann aus Kiflura gefangen genommen hatte; es heißt, er habe Mittel und Wege gefunden gehabt, aus Mazedonien nach Rumänien zu fliehen, von wo man ihn habe kommen lassen. Der zweite nennt sich Apostolos Jidros, er ist ein ehemaliger Brigant und stand seit langer Zeit im Dienste der rumänischen Propaganda als Kawah der rumänischen Schule in Janina. Diese beiden Führer haben unter ihrem Befehle einen rumänischen Lehrer namens Leonidas und zwei Albanesen Hadji Dimitriu und Michel Legas mit Namen und noch sieben Mann, die ebenfalls Briganten waren.

Am Freitag sind im vornehmsten Klub Konstantinopels, dem Cercle d'Orient bei armenischen Dienern zwei Dynamitbomben gefunden worden. Die Diener wurden verhaftet. In den letzten Tagen sind auch bei einigen armenischen Kaufleuten Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, die jedoch scheinbar erfolglos waren. Die Verhaftungen dauern fort. Der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr von Calice überreichte dem türkischen Minister des Äußeren eine von fünf Botschaften und dem französischen Geschäftsträger unterzeichnete Kollektionnote, in welcher unter Hinweis auf die Beschlüsse der Regierungen die Schlussfolgerungen der letzten Kollektionnote aufrecht erhalten werden und mitgeteilt wird, daß die Finanzdelegierten Befehl erhalten haben, sich sogleich nach Kestab zu begeben, um dort mit den Zivilagenten die in der Note vom 8. Mal vorgesehenen Arbeiten zu beginnen.

Aus aller Welt.

Hamburg: Der Sonntag vormittag hier eingetroffene englische Dampfer „Eilo“ hat in der Nordsee auf der Höhe von Vorkum ein entmännertes sinkendes Boot mit Notsignalen gesichtet. Es war die nordwestliche Park „Candeur“ aus Kragerö. Ein von dem Dampfer entlaufenes Boot fand nur noch einen Mann an Bord des Wracks, der nebst einer Fackel von dem Boote geborgen wurde. Die Fackel sprang aber vor dem Boot auf das Wrack zurück. Der gerettete Mann sprang ihr nach, worauf das Boot mit dem darauf befindlichen Manne unterging. Der Senat Hamburgs hat die Verfügung der Polizeibehörde vom 1. September betreffend das Verbot, daß russische Auswanderer über Hamburg befördert werden, aufgehoben. Eine sechstägige Quarantäne bleibt bis auf weiteres bestehen. — Köln: Bei Ränderoth überfuhr ein Güterzug den Wohnungswagen einer Kunstfreiergesellschaft. Der Wagen wurde zertrümmert, ein Kind durch den umstürzenden Ofen verbrannt, ein Mädchen schwer, die übrigen Insassen leichter verletzt. Außerdem wurden zwei Pommies getötet. — Paris: Die internationale Tuberkulosekonferenz hat in ihrer Schlußsitzung die ungeschäftete Tuberkulose-Redaille den Professoren Robert Koch und Paul Frouardel in Gwd, sowie Rang Kopenhagen, Biggs Kowovk, Proabk. L. und von Schreiter-Wien in Silber zuerkannt. — Ter in Dover eingetroffene Dampfer „Deutschland“ von der Hamburg-Amerika-Linie hatte in der Nordsee schwere Stürme zu bestehen. Ungeheure Wassermengen ergossen sich über das Schiff. Von der Gewalt der Wogen gibt die Tatsache eine Vorstellung, daß das 20 Meter über dem

Meeresspiegel liegende Bootsdeck von ihnen beschädigt wurde. Die Postbeamten im Schiffe mußten ihre Tätigkeit einstellen, da das Wasser in ihre Räume einbrang. Das Schiff wurde so stark hin und her geworfen, daß viele Personen aus ihren Kabinen geschleudert wurden. Die Mannschaft der „Deutschland“ versichert, noch nie so schweres Wetter erlebt zu haben. — Ein nettes Bureaufräulein berichtet der „Woff. Ztg.“ in Kreuznach: Die dortige preussisch-hessische Güterabfertigung hat ein bei ihr ausgegebenes Frachtgut nach Kassel nicht befördert, weil es unklar sei, wo Kassel mit K geschrieben liege und weil Kassel mit K geschrieben leicht mit Kassel bei Mainz zu verwechseln wäre. — München: Herzog Siegfried, der im vorigen Jahre bei den Manövern geflüchtet ist und eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hat, hat sich von dem Unfälle nicht wieder erholt. Sein Zustand hat sich sogar detart verschlimmert, daß an der Möglichkeit der Wiederherstellung des Berunglückten gezweifelt wird. Herzog Siegfried ist 1876 als Sohn des Herzogs Maximilian und der Prinzessin Amalie von Sachsen-Koburg und Gotha geboren. — Aus dem Werdener Zuchthaus brachen nachts drei schwere Verbrecher aus, die bisher noch nicht wieder eingefangen werden konnten. — Wo so am Don: Freitag nacht entgleiste ein nach Wladikawlas gehender Personenzug. 27 Personen sind getötet, 35 verwundet worden. — Tanne: An einer Bohne erkrankte der 7-jährige Sohn des Formers Wähler. Der telegraphisch gerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Knaben konstatieren. — Nach Unterschlagung eines Geldbriefes mit 8000 Mark ist der Postbote Müller aus Bever bei Baderborn flüchtig geworden. — Glück im Unglück hatte ein Fischer aus Apenrade, der nachts über Bord gestürzt war. Er fiel in ein ausgeworfenes Netz, aus dem er leicht gerettet werden konnte. Er hatte jedoch infolge der Verletzung mit unzähligen Qualen längere Zeit heftiges Brennen an den Augen, im Gesichte sowie an Armen und Händen. — Ein ergötzlicher Vorfall trat in Eddesal (Tithmarschen) zu. Die Bewohner eines Hauses wurden dort nachts durch ein verdächtiges Geräusch wach, das bald stärker wurde, bald nachließ. Kurz entschlossen stieg jemand aus dem Fenster und weckte die Nachbarschaft. Drei handfeste Männer, bis an die Zähne bewaffnet, kamen zu Hilfe herbei, brangen nützlich vor und fanden in der Speisekammer einen Ziegenbock, der sich im Stalle losgerissen hatte.

Marktberichte.

Düsseldorf, 7. Oktober. In dem heute festgenommenen Schmelzwerke wurden 110 Stck Zerkel, Paar 32-47 M., und 3 Pauser, Paar 70 M., angefahren.

Welschen, 7. Oktober. Batter Ml. 2,32 bis 2,52. Zerkel 12 bis 22 Mark pro Stck.

Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Grogenhain am 7. Oktober 1905.

	R.10	100	100	100
Weggen, weiß	1000	176.00	118.00	85.15
braun		172.00	117.20	85.14
neuer trocken		164.80	118.60	85.14
neuer feuchter		153.00	118.00	85.13
Weggen, neuer trocken		155.00	118.25	80.12
neuer feuchter		137.60	118.40	80.11
Wassergreis		157.00	118.00	70.11
Gerste		150.00	118.00	70.10
Hafers		150.00	118.00	50.7.80
neuer betrogen		128.00	118.124	50.6.40
Heidesohn		146.80	118.149.40	75.11
Erdbein		150.00	118.00	50.9.50
Widen		150.00	118.00	50.9.50
Roggen (Kadung)metz				7.50
Roggenriesel				6.80
Roggenkleie				5.50
Weggenkleie				5.30
Wassermelz, amerik.				7.00
Angraxim				8.50
Wassermelz				7.80
Hou				2.50
Schüttstroh				2.00
Wassermelz				1.50
Kartoffeln, neue				2.00

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 7. Oktober 1905.

	9.30	10.00	10.30	11.00
Weggen, fremde Sorten	9.30	8.20	8.80	9.80
sächsischer, neuer	8.20	8.20	8.80	9.80
Roggen, niederl., säch.	8.15	8.15	8.35	9.35
Roggen, preussischer	8.15	8.15	8.35	9.35
bleicher	7.70	7.70	8.10	9.10
fremder	8.30	8.30	8.40	9.40
Gerste, braun, fremde	8.50	8.50	9.50	10.50
sächsisch	7.75	7.75	8.50	9.50
Butter	6.75	6.75	7.00	7.50
Hafers, inländischer, alter	8.50	8.50	8.50	9.50
neuer	6.75	6.75	7.60	8.60
ausländischer	7.80	7.80	8.35	9.35
Erdbein, Koch	8.50	8.50	9.50	10.50
Wahl- u. Futter	7.75	7.75	8.50	9.50
Hou	3.25	3.25	3.50	4.00
Stroh, Hegebrosch	2.25	2.25	2.75	3.25
Wassermelz	1.50	1.50	2.00	2.50
Kartoffeln, Butter	2.50	2.50	2.70	3.00

Briefkasten.

Grn. — G. Mit Dank und Interesse zur Kenntnis genommen.

bewährteste Nahrung für gesunde, magen-darmkranke Kinder.

Kufeke's Kinder-mehl